



Dystropher Moorsee im Großen Teufelsmoor bei Horst.



Dystropher Moorsee in der Dübener Heide.

Dystrophe Moorseen

Es handelt sich um anmoorige oder moorige Gewässer. Kennzeichnend sind ein geringer Nährstoffgehalt und ein hoher Säure- und Huminstoffgehalt. Das sind Bedingungen, die von den "normalen" Seen grundhaft verschieden sind. Und die diesen Seen ein markant anderes Aussehen verleihen.

Die sonst üblichen Röhrichtpflanzen findet man nicht oder kaum, stattdessen Moorpflanzen und Moose, insbesondere Torfmoose. Diese beherrschen das Kunststück, Ionen-Austausch mit der Luft zu praktizieren. Daher die hohen Säure-Werte.

Für die meisten Tiere kommen diese Seen als Lebensraum nicht in Frage. Der starke Säurestress wird nicht ertragen. Es gibt aber eine Reihe angepasster Arten, die gerade diese Bedingungen brauchen. Speziell für einige Moor-Libellen sind diese Seen existenziell wichtig.

Angesichts der Tatsache, dass Moore vielfach Torfabbau und Entwässerung zum Opfer gefallen sind, kann die Seltenheit dystropher Seen nicht verwundern. Sie sind aus der Landschaft großflächig verschwunden. Nur noch ganz vereinzelt gibt es einige Überbleibsel, die irgendwie der Vernichtung entgangen sind. Obwohl ihr Naturschutz-fachlicher Wert erkannt und bekannt ist, sind Schutzbemühungen noch kaum auszumachen. Ausgesprochene Prachtexemplare solcher "Heideseen" oder "Moorseen" sind überhaupt nicht mehr vorhanden, das ist die traurige Realität.

Was heute für eventuelle Schutzbemühungen vorgesehen ist, sind zumeist Torfstiche, also Biotope aus zweiter Hand. Und damit niemand zu sehen bekommt, welcher Wert verloren gegangen ist, werden diese Moore streng bewacht. Ehemals Objekt der Torfindustrie, heute Totalreservat! Pervers!